



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1858**

DXXIV. Kurfürst Joachim's und Markgraf Albrecht's Versicherung für die  
Stadt Stendal über mehrere für sie aufgenommene Darlehne, am 26.  
November 1507.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

DXXIII. Der Rath zu Stendal verschreibt der Kirche zu Lüberitz eine Rente,  
am 12. November 1507.

Wy Rathmann to Stendell Bekennen —, dat wy myt Rade vnd vulborde vnser gildemeistere vnd wittigsten burger von vnser obgnanten Stat wegen vorkofft hebben — der kerken to Luderitze to behuff des gadelzdinftes, den etwe Arnd von Luderitze vnd sin Haffrouwe zeliger gestift, luth der fundacien, Twevndvestlich Rinsche gulden vnd eyn orth Jarliker renthe vor Elffhundert Rinsche gulden, de wy an munthe, drevndtwintich schillinge vor eyne gulden gerekent, daruor vpgenomen, empfangen vnd fort in vnser Stat nuth vnd fromen gekeret vnd gewant hebben etc. — Geuenn na Christi vnser leuen Heren geborth duzent viffhundert vnd im Seuendene Jare, am sridage na martini Episcopi.

Nach dem Originale des rathshauslichen Archives.

DXXIV. Kurfürst Joachim's und Markgraf Albrecht's Versicherung für die Stadt Stendal über  
mehrere für sie aufgenommene Darlehne, am 26. November 1507.

Vonn gotts gnadnn Wir Joachim, des heyligenn Romischen Reichs Ertzcammerer, Churfurst vnd Albrecht, gebruder, marggrauen zw Brandenburg, zw Stettin, pommern etc. Hertzogenn, Burggrauen zw Nuremberg vnd fürstenn zw Rugen, Bekennen vnd thun kunth öffentlich mit dyeffem bryeue vor vns, vnser erben vnd nachkommen vnd sunst vor allermenniglich, als vnser liebe getrewenn Burgermeyster vnd Rathmanne inn der Stat Stendell vnns zu gut vff vnser ansuchen vnd in vnfern anliggenden geschefften ettliche Summen geldes vonn vnd bey dyeffenn nachgeschryben vffgebracht vnd entlehnet habenn. Die vonn Irem Rathawse alle Jar vff Martini zins, wie auch volgt vnd stückweyß angetzeigt, darfor wyderkauffß weyße, dieweyll die Heubtsommen nicht abgelegt werden, Jarlich zureichenn sich verschrybenn vnd verpflichtet habenn, Nemlich tzwey vnd sunffzig gulden reynsch vnd eyn ort Jarlicher Zins vff Martini zu behuff der kirchen zw Luderitz vnd des gottsdinfts, so Arnt von Luderitz vnd seyn Haffraw seligenn dafelbs gestyft vor eyllff hundert gulden Heubtsom an münzte, dreyvndtzweyntzig schilling vor yeden gulden, damit auch dye betzalunge der Zins vnd Heubtsom oder aber mit volwichtigenn gulden an golde gescheenn; Item tzweyntzig reynsch gulden Jarlich vff Martini dem wirdigenn Ern Heinrichen Haro, Dechant der kirchenn Sancti Bonifacy zw Halberstat, itzt Comissarius Balsames bannes zw Stendell, vor vierhundert volwichtige reynsche gulden Heubtsom, auch zwelff gulden reynsch jarlicher Zins vff Martini Ern Johann gerbrecht, Thumbern zw Tangermünde, vor tzweyhundert volwichtige reynsch gulden Heubtsom; Darzu sunff reynsch gulden Jarlicher Zins vff Martini meister Nicolao wittstock zu behuff eyner vicareyenn, die man in vnser liebenn frawenn kirchenn zw Stendel fundiren wirt, vor hundert volwichtige reynsche gulden Heubtsom, alles nach laut vnd Inhalt der bryeue daruber aufzgangenn; das wir solchenn Irenn gutten wyllen zw danck vnd gnadnn angenomen, die vorberurte Summen eyllffhundert, vier-

hundert, tzweyhundert vnd hundert gulden reynsch empfangenn, In vnnser vnd vnser Herfchafft nutz vnd frommen gewant habenn, vnd damit sy vnd Ir nachkommen derfelbenn verschreybungen ergetzt vnd schadlos gehalten, habenn wir sy In vnnser Orbeth, birgellt vnd ander vffhebenn, so sye vnns zu iglicher Zeyt jerlich zu gebenn schuldig, verwyfn vnd wir verweyfn sye hiemit In crafft vnd macht ditz bryeffes; also das sy vnd Ire nachkommenn, dieweyl disse widerkeuffe steen vnd nicht abgelofet werdenn, die vorberurtenn vnd angetzeigte Jarliche Zinse auf solchenn orbetenn, Birgellt vnd anderenn vffhebenn, so wir bey Inen habenn, zw iglicher Zeyt geltenn vnd betzalenn sollenn vnd mogen, vor vnns, vnnser erbenn vnd nachkommen vngehendert, vnd wollenn sy allezeit folcher Summen halbenn schadlos haltenn getrewlich vnd vngueerlich. Czuurkunt mit vnnserm Marggrauē Joachims Churfürstlichen anhangendenn Infigell verfigell vnd Gebenn zu Collnn an der Sprew, Freytags nach katherine, der geburt cristi vnser Herrn Tauſent funffhundert vnd Im Sybendenn Jare.

Johann Schrag etc.,  
Secretarius.

Nach dem Orig. des rathh. Archives.

DXXV. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht geben den Tuchmachern zu Stendal das ihnen früher entzogene Recht des Gewandschnittes wieder, am 16. Januar 1508.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim etc., kurfürst, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit disem vnnserm briue — Als denn vnnsern lieben getrewenn Guldemeistern vnd gebruderen der gewantmacher gilde Inn vnnser Stath Stendell aus etlicher vrsachen der gewantschnit, so sy vnd ire vorfaren vonn alters gehabt, bisher nidergelegt vnd verboten ist, deshalbenn sy vnns demuttiglich vnd mit fleyss ersucht vnd gebeten, Inen solichen gewantschnit widerumben gnediglichen zu erlawben, mit erbietung sich nu furder gegen vnns vnd vnnser herfchafft Inn allem gehorsam zu halten; Das wir In ansehung solicher der lackenmacher demuttig fleyssige bete vnd auch funderlicher gnaden Inen Solichen gewantschnit widerumb gnediglichen gegeben, vergunt vnd erlawbt haben, vnd wir geben, vergonnen vnd erlawben Inen vnd Iren nachkommenn solichen gewantschnit Inn nachfolgender meynung In Crafft vnd macht ditz briues, das die lackenmacher zu Stendell, Ire hawffrawen vnd verstorben lackenmacher nachgelassen wittwen, So sy die lackenmacher gulde habenn, vnd allen Iren nachkomlingen auff das Gerdekenn oder bey dem weissenstein vnd sunst vonn der veltmarck zu Stendell Ir aigen weys, graw vnd was fahrs sy machen, auch frembde geferbzt vnd schon gewannt vor ydermeniglich vngehendert sneiden mogen, doch mugen sy den kauff machen Inn der Stat Stendell Inn Iren hewffern oder sunst Inn anderen Steden bynnen oder außerhalb Stendell vnd darnach an den obgenannten Stetenn selbst oder die Iren schicken zu Rofs oder fus, das gewannt sneyden oder reysen, schneyden oder Reysen lassen. Wo aber sich ymandt daran versehe vnd gewannt schneyden worden Inn der Stat, sol den gewantmachern In der Stat Stendell zweinczig schilling verfallen sein. Wer es auch, das der käuffer des gewants